



GesundheitsJournal

Ein Magazin der Knappschaft Kliniken – Mai 2025

Ein großer Schritt
für kürzere Wege

Künstliche Intelligenz
optimiert Diagnostik
und Behandlung

Vorhofflimmern –
Innovative Ansätze
in der Patienten-
versorgung



» Dr. Ludger Springob, Chefarzt der Klinik für Geriatrie, (v.l.), Rosemarie Mattke, Marvin von Rauchhaupt und Bianca Jamin stellen einer Patientin das Projekt vor und zeigen ihr Lieblingsfotos von ihrer Familie.

Familienfotos wecken verblasste Erinnerungen

Positive Erinnerungen verhelfen Patienten zu neuer Lebensenergie, das beweist das Projekt von Geriatrie-Chefarzt Dr. Springob. Durch die Projektion von Bildern an die Zimmerwand werden viele Patienten redseliger und sogar mobiler.

Dr. Ludger Springob, Chefarzt der Klinik für Geriatrie und Geriatrische Früh-Rehabilitation, hat ein besonderes Projekt ins Leben gerufen: „Erinnerung und Teilhabe – Projektion von Bildern für demente und bettlägerige Patienten“.

Das Prinzip ist einfach: Ein Beamer auf dem Nachttisch projiziert Fotos an Wand oder Zimmerdecke. Viele demente oder bettlägerige Patientinnen und Patienten verbringen oft Wochen im Krankenhaus. Mit Hilfe dieses Projekts werden bei ihnen schöne Erinnerungen längst vergangener Tage erweckt und der Krankenhaus-Alltag kann kurzzeitig in den Hintergrund driften. Sogar auf den Tag-Nacht-Rhythmus der Patienten können die Fotos einen positiven Einfluss haben.

Die Bilder werden von den Angehörigen selbst oder den Pflegekräften über deren Handys oder Laptops auf den Beamer übertragen – zum Beispiel auch abfotografierte Fotos aus alten schwarz-weiß Fotoalben. „Sehr oft möchten die Patienten ihre alten Urlaubsfotos anschauen, um sich noch mal an die Orte zurückerinnern zu

können, an denen sie schöne Erinnerungen geschaffen haben“, sagt Dr. Ludger Springob. Die Auswahl der Bilder sei vielseitig. Die Patienten wünschten sich oft Bilder von ihren Freunden, Familienmitgliedern und den Haustieren, die besondere Emotionen bei ihnen entfachen.

Dabei ist die Reaktion oft unterschiedlich. Einige sind gerührt und weinen und andere wiederum fangen an zu erzählen. „Eher verschlossene Patienten blühen für einen Moment auf und erzählen lustige Anekdoten, die ihnen beim Anschauen der Bilder wieder einfallen“, erinnert sich Bianca Jamin, Fachgesundheits- und Krankenpflegerin auf der Station für Palliativmedizin in den Knappschaft Kliniken Recklinghausen. Wenn genug Zeit ist, setzt die Pflegefachkraft sich dazu. „Manche Patienten werden zugänglicher, fangen an zu reden, obwohl sie sonst eher in sich gekehrt waren. Dann kommen sie in den Redefluss, weil durch die ausgelösten Emotionen die Erinnerungen aus dem Langzeitgedächtnis aktiv werden“, sagt Bianca Jamin.

Solche Erinnerungsmomente nutzt sie für die Biografiearbeit mit den Patienten. Ein älterer Patient, sagt sie, sei anfangs kaum mobil gewesen, er habe von zwei Pflegekräften aus dem Rollstuhl auf das Bett gehoben werden müssen. Nach vier Wochen auf der palliativmedizinisch-geriatrischen Station habe er unter anderem durch das Anschauen der Bilder seiner Norwegen-Reise wieder seine Kraft zurückgewonnen. Beim Verlassen des Krankenhauses konnte er sogar allein die Treppenstufen steigen.

„Die erzeugten Emotionen wirken sich nachhaltig auf die Verunsicherungen und Ängste der beispielsweise an Demenz oder an unheilbaren Krankheiten leidenden Patienten aus. So kann der Genesungsprozess positiv beeinflusst werden,“ bestätigt Chefarzt Dr. Ludger Springob.

www.knappschaft-kliniken.de/marl



Ein großer Schritt für kürzere Wege

Die Knappschaft Kliniken setzen sich zukünftig noch mehr für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ein und erweitern ihr pädiatrisches Leistungsspektrum. Die regional bekannteste Kinderklinik im Verbund befindet sich am Standort Gelsenkirchen-Buer, einzelne medizinische Fachabteilungen für Kinder sind auch in Recklinghausen und Marl ansässig – bisher, denn dieses Angebot wird nun ausgebaut.

Im Rahmen der Krankenhausplanung, die die bedarfsgerechte medizinische Versorgung einer Region gewährleisten soll, haben die Knappschaft Kliniken vom Land Nordrhein-Westfalen neue Versorgungsaufträge für junge Patienten erhalten. Diese Neuerungen sind vor allem für die Stadt Marl und die Region Vest von großer Bedeutung, da die Knappschaft Kliniken Paracelsus Marl um die „Kinderklinik Marl“ erweitert werden – eine wohnortnahe Lösung für tausende Familien und ein Meilenstein für die ansässige Geburtshilfe.

Kinderärztliche Notfallversorgung und ambulante Sprechstunden ab 1. August 2025



Eröffnet werden soll die Marler Kinderklinik bereits am 1. August 2025. Bis dahin entsteht durch den Umbau vorhandener Räumlichkeiten eine moderne und kindgerechte Zentrale Notaufnahme (ZNA), in der eine umfassende diagnostische Abklärung und Behandlung sämtlicher kinderärztlicher Notfälle erfolgt. Dabei wird die kinderärztliche Notfallversorgung in unmittelbarer räumlicher Nähe zur bestehenden ZNA eingerichtet, um auch vorhandene Räume, wie den Schockraum,

flexibel mitnutzen zu können. Schwer verletzte oder akut lebensbedrohlich erkrankte Kinder erhalten dadurch eine optimale Versorgung.

Bis zum 1. August wird außerdem eine Kinderstation mit 15 Betten gebaut. Neben der neuen stationären Versorgung, werden zudem Ambulanzsprechstunden angeboten: Termine können im Sommer in den Fachbereichen Orthopädie, Unfallchirurgie, Gastroenterologie, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie und Dermatologie vereinbart werden.

Fördermittel sind beantragt – Baustart ab Ende 2025 möglich

Auch der Ausblick auf die weitere Entwicklung der Kinderklinik Marl ist von großer Bedeutung für Familien in der Region: Ein siebenstöcki-



ger Neubau soll entstehen, der auf drei bis vier Etagen weitere Bereiche der Kinderklinik beherbergen wird. Die Fördermittel sind bereits beantragt, der Bau könnte noch dieses Jahr beginnen, sofern die Mittel bewilligt werden.

Durch den Neubau kommen dann weitere Räume für Kinderambulanzen und zwei weitere Stationen mit insgesamt 30 Betten hinzu. Zwei OP-Säle und eine Kinderradiologie werden ebenfalls gebaut. Das Kellergeschoss des Neubaus wird so gestaltet, dass es auch zu einer Intensivstation umfunktioniert werden kann. Angesiedelt wird der Neubau links neben dem Haupteingang. Was den Knappschaft Kliniken besonders am Herzen liegt, ist eine kindgerechte Innenarchitektur. Eine freundliche, farbenfrohe Gestaltung, beispielsweise in den Wartebereichen, soll den kindlichen Stress reduzieren und Ängste nehmen.

Die Knappschaft Kliniken Paracelsus Marl sind das einzige Marler Krankenhaus mit einer Geburtshilfe. Eine neue Neonatologie mit direkter Anbindung an die Kreißsäle wird eine wichtige Bereicherung darstellen und sichert eine schnelle medizinische Erstversorgung Neugeborener ohne zeitliche Verzögerung oder zusätzliche Wege.

Marler Bürgermeister begrüßt Engagement der Knappschaft Kliniken

Der Marler Bürgermeister Werner Arndt begrüßt das Engagement der Knappschaft Kliniken: „Während meiner gesamten Amtszeit habe ich mich stets für eine starke Geburtsklinik in Marl eingesetzt. Dass wir nun eine hochmoderne Kinderklinik am Standort Marl aufbauen kön-



» Pflege in der Kinder- und Jugendklinik: Mit Herz, Fachwissen und großem Engagement.

nen, ist ein besonders großer Erfolg für unsere Stadt. Die Bedürfnisse der jüngsten Mitglieder unserer Gesellschaft werden damit berücksichtigt und Eltern die Wege kürzer gemacht. Das macht Marl und die nähere Umgebung zukunftsfähig. Zudem gilt: Wer in Marl geboren ist, wird für immer mit Marl verbunden bleiben.“

Hier sind schon die Kleinsten die Größten

In den Knappschaft Kliniken Gelsenkirchen-Buer stehen schon die Kleinsten im Mittelpunkt. Dr. Schreiber, Chefarzt der Kinderneurochirurgie, bringt es auf den Punkt: „Kindermedizin braucht Nähe, Zeit und Expertise – genau das bieten wir hier vor Ort. Vom Säuglingsalter an begleiten wir Kinder und ihre Familien ganzheitlich – mit umfassender medizinischer Kompetenz und sozialpädiatrischer Unterstützung.“

Für einen starken Start ins Leben

Die Kinder- und Jugendklinik garantiert mit ihrem breiten medizinischen und therapeutischen Spektrum eine Versorgung auf hohem Niveau. Dazu zählen neben der Allgemeinen Pädiatrie auch Spezialdisziplinen wie die Pädiatrische Neurochirurgie, die Neuropädiatrie mit dem angeschlossenen Sozialpädiatrischen Zentrum

(SPZ), die Neonatologie und Kinderintensivmedizin sowie die Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Neu ist die Behandlung von Kindern in der HNO-Klinik. Die Hals-Nasen-Ohrenheilkunde ist ein wichtiger Teil der Kindermedizin, da (chronische) Erkrankungen im HNO-Bereich die Entwicklung und Lebensqualität erheblich beeinträchtigen können. „Mein Team und ich legen großen Wert auf das Vertrauen der jungen Patienten und ihrer Familien. Präzise Diagnosen und eine individuelle Behandlung sind dabei entscheidend, um eine nachhaltige und erfolgreiche Therapie zu gewährleisten“, sagt Chefarzt Dr. Ralph Magritz und ergänzt: „Wir arbeiten hier am Standort interdisziplinär und können komplexe HNO-Erkrankungen im Kindesalter noch schneller und zielgerichteter behandeln.“

Kinder im Schockraum – eine besondere Herausforderung

Einen überregionalen Ruf genießen die Knappschaft Kliniken Gelsenkirchen-Buer auch in der Behandlung von schwerstverletzten Kindern. Die Traumaversorgung von Kindern erfordert spezielle Kenntnisse und eine hohe Sensibilität. Die physiologischen Besonderheiten, die oft unspezifische Symptomatik und die emotionalen Herausforderungen machen die Trau-

maversorgung von Kindern im Schockraum besonders anspruchsvoll. Rund 21 Prozent der Patientinnen und Patienten, die im Überregionalen Traumazentrum intensivmedizinisch behandelt werden, sind Kinder. Viele Kinder haben schwere Kopfverletzungen und werden von Spezialisten der Pädiatrischen Neurochirurgie behandelt.

Besondere Bedürfnisse – besondere Konzepte

Medizin und Pflege haben sich auf die besonderen Bedürfnisse der jungen Patienten spezialisiert. Bei Diagnostik und Therapie sind Medizin, Psychologie und Pädagogik gefragt – so werden Kinder und Jugendliche optimal versorgt. In den Spielzimmern der Stationen wartet für alle Altersstufen ein breites Spielangebot. Die Erzieherinnen kümmern sich einfühlsam und ideenreich um die Kinder. Die Klinikclowns kommen wöchentlich zur „Visite“: Ihre Fröhlichkeit ist ansteckend.

www.knappschaft-kliniken.de



Künstliche Intelligenz optimiert Diagnostik und Behandlung

Der Einsatz von künstlicher Intelligenz gehört in den Knappschaft Kliniken zum Alltag. Sie kann durch frühere Diagnosen helfen, einen günstigen Krankheitsverlauf zu bewirken oder im Extremfall sogar dafür sorgen, dass eine (Krebs-)Erkrankung gar nicht erst ausbricht.



» Prof. Dr. Carsten Eggers erklärt seinem Patienten die Funktion der KI unterstützten Parkinson-Diagnostik.

Künstliche Intelligenz (KI) ist aus dem Privatleben kaum noch wegzudenken. Sprachassistenten beantworten Fragen oder führen Befehle aus, Streamingdienste analysieren das Nutzerverhalten und geben Filmempfehlungen und Navigation-Apps berechnen in Echtzeit die beste Route aufgrund von Verkehrsbedingungen. Künstliche Intelligenz macht das Leben nicht nur komfortabler, sie kann es sogar retten: In der Medizin wird die Technologie eingesetzt, um neue Möglichkeiten für die Diagnose, Behandlung und Prävention von Erkrankungen zu schaffen.

Die Knappschaft Kliniken spielen eine führende Rolle in der Anwendung und Entwicklung modernster Technologien im Gesundheitswesen und haben das Potenzial von KI früh erkannt. Bereits im Jahr 2022 gründete das Unternehmen das Zentrum für Künstliche Intelligenz, Medizininformatik und Datenwissenschaften, kurz ZKIMED, um eigene Lösungen zu entwickeln. Für ihre wegweisenden Leistungen im Bereich der Gesundheits-

versorgung haben die Knappschaft Kliniken im Jahr 2024 den cdgw-Zukunftspreis erhalten. Im Verbund der Knappschaft Kliniken werden einige KI-Technologien eingesetzt, um Ärztinnen und Ärzte dabei zu unterstützen, noch präziser zu arbeiten, Krankheiten noch früher zu erkennen und Patientinnen und Patienten noch individueller zu therapieren. Wie funktioniert KI bei einem medizinischen Gerät? Durch die Entwicklung von Algorithmen, die in der Lage sind, eine enorme Datenmenge zu analysieren, können medizinische Systeme lernen, bestimmte Zustände im menschlichen Körper zu erkennen.

Vorstufen von Darmkrebs früher erkennen

Eine der vielversprechendsten Anwendungen ist der Einsatz in der diagnostischen Bildgebung. In den Knappschaft Kliniken Vest wird KI daher erfolgreich eingesetzt, um Vorstufen von Darmkrebs früher erkennen zu können. In der



» Darmspiegelung mit KI-Unterstützung: Die Künstliche Intelligenz scannt Polypen in Millisekunden und markiert Auffälligkeiten auf dem Bildschirm.

Gastroenterologie identifiziert das intelligente Endoskopie-Modul „GI Genius“ von Medtronic im Rahmen einer Darmspiegelung bereits kleinste Polypen und gibt sogar eine Einschätzung ab, um welche Art von Polyp es sich handelt. Das computergestützte Erkennungssystem scannt in Millisekunden jedes Einzelbild des Eingriffs in Echtzeit und markiert die Auffälligkeiten für das ärztliche Fachpersonal gut sichtbar auf dem Bildschirm. Dabei greift die Software auf einen Datensatz von mehr als 13 Millionen Polypen-Fotos zurück. Während der Datensatz mit der Zeit immer weiter wächst, wird das System automatisch noch intelligenter. So kann die KI die Mediziner unterstützen, muss aber auch richtig angewendet werden, denn die Kamera muss weiterhin gezielt durch den Darm gesteuert werden und bedarf eines erfahrenen Arztes. Auch die finale Entscheidung der Abtragung einer Gewebeveränderung trifft letztendlich der Mensch. Wenn ein Arzt die Software fachgerecht einsetzt, kann die Wahrscheinlichkeit, dass der Patient an Darmkrebs erkrankt, verringert werden. „Darmkrebs im Frühstadium und insbesondere seine Vorstufen, die Polypen, sind nicht immer leicht zu erkennen. Der Einsatz dieser innovativen Technik ermöglicht es uns, Diagnosen schneller und noch sicherer zu stellen. Es ersetzt jedoch keinesfalls unsere ärztliche Ex-

pertise und die klinische Entscheidungsfindung. Wir verstehen den Einsatz der neuen Technik als zusätzliche Absicherung für ein höchstmögliches Maß an Patientensicherheit“, so Jochen Schmidt, Leitender Oberarzt der Klinik für Gastroenterologie am Standort Recklinghausen.



» Jochen Schmidt, Leitender Oberarzt der Klinik für Gastroenterologie, Recklinghausen

In den Knappschaft Kliniken Bottrop sind heute bereits verschiedene intelligente Systeme im Einsatz. Täglich müssen die Mediziner eine Vielzahl von Bildern begutachten und interpretieren oder Symptome erfassen und bewerten. Die KI hilft ihnen dabei, eine schnelle und sichere Diagnose zu stellen oder eine Behandlung zielsicher anzuwenden. Bei Untersuchungen des Herzens etwa kommt eine Software zum Einsatz, die die Bilder

aus dem MRT in Bezug auf Bewegung, Funktion, Durchfluss und Entzündungen begutachtet – Faktoren, die mit dem bloßen Auge gar nicht sichtbar sind.

Schlaganfallpatienten in Bottrop profitieren von einer KI, die verschlossene Blutgefäße im Kopf genau verortet und Auskunft darüber gibt, welche Areale zu retten sind. Eine verknüpfte Handy-App überträgt die Informationen direkt auf die Smartphones der radiologischen Chefärztin und ihrer Oberärzte. Ohne Zeitverlust kann so auch von außerhalb eine Schlaganfall-Behandlung in die Wege geleitet werden.

Für die Lungenkrebsdiagnostik ist bei den Radiologen außerdem eine Technik im Einsatz, die verdächtige Herde detektiert und die Größe berechnet. Die Einschätzung, ob es sich dabei wirklich um einen Tumor handelt, liegt am Ende aber immer noch beim Arzt. „Die KI hilft uns dabei, schnellere und prägnantere Diagnosen zu stellen“, sagt Dr. Svenja Hennigs, Chefärztin der Radiologie an den Knappschaft Kliniken Bottrop. „Letztendlich liegt die Interpretation der Ergebnisse aber immer noch in unseren Händen.“ Perspektivisch soll in der Radiologie ein System getestet werden, das die Bilder der Lungenkrebserkennung auch interpretiert – auch hier gilt jedoch, dass die Ergebnisse nur als Unterstützung für die eigentliche Diagnostik dienen.

Bei der Demenzdiagnostik setzen sowohl die Radiologen als auch die Neurologen auf eine

KI, die innerhalb von Minuten die MRT-Bilder des Kopfes mit tausenden Bildern von gesunden Patienten im gleichen Alter vergleicht und angibt, ob bereits ein Gewebeschwund im Gehirn vorliegt und in welcher Größe.

KI erfasst präzise Daten bei der Parkinsonbehandlung

Bei dem sehr komplexen Krankheitsbild der Parkinson-Krankheit kann eine auf das individuelle Bewegungsmuster eines Patienten abgestimmte Medikation die Symptome deutlich verringern. In der Bottroper Neurologie kommt daher das innovative System „PDMonitor“ zum Einsatz. Durch tragbare Sensoren am Körper erfasst das System präzise Daten zu Bewegungsmustern, Tremor und anderen motorischen Auffälligkeiten. Dies ermöglicht eine objektive Beurteilung des Krankheitsverlaufs und der Medikamentenwirkung in Echtzeit. „Für Parkinsonpatienten bedeutet das mehr Genauigkeit als bei der konventionellen und subjektiven Datenerfassung in Bewegungsprotokollen. Das System ermöglicht eine individuellere Therapieanpassung und eine verbesserte Lebensqualität. Wir können die Behandlung zielgerichteter gestalten – ein großer Fortschritt in der Parkinson-Versorgung“, erklärt Prof. Dr. Carsten Eggers, Chefarzt der Neurologie an den Knappschaft Kliniken Bottrop.

www.knappschaft-kliniken.de



» Kleine Sensoren mit großer Wirkung: Der „PDMonitor“ erfasst in Echtzeit präzise Daten für eine optimierte Parkinson-Therapie.





» Die „Virtuelle Parkinson Klinik“ bietet den Patienten die Möglichkeit, Therapien von zu Hause durchzuführen.

Online behandeln – Alltag verbessern

Drei Kliniken im Verbund der Knappschaft Kliniken und dem medizinischen Kompetenznetz der KNAPPSCHAFT haben ein zukunftsweisendes Modell verwirklicht: die „Virtuelle Parkinson Klinik“.

Lautet die Diagnose „Parkinson“, ist das für Betroffene oft ein tiefer Einschnitt. Die chronische Nervenerkrankung schreitet langsam voran, und nach jetzigem Stand der Wissenschaft können nur die Symptome behandelt werden. Um Patientinnen und Patienten noch besser zu therapieren, haben engagierte Expertinnen und Experten im medizinischen Kompetenznetz der KNAPPSCHAFT nun eine einzigartige Versorgung entwickelt.

Was passiert bei Parkinson?

Die Parkinsonkrankheit entsteht, weil Nervenzellen, die den wichtigen Botenstoff Dopamin produzieren, frühzeitig absterben. Betroffene

leiden unter Bewegungseinschränkungen, Steifheit sowie Starre durch eine erhöhte Muskelspannung. Auch der sogenannte Tremor kann ein Symptom sein, ein Zittern, das vor allem in körperlicher Ruhe auftritt, wie auch mangelnde Stabilität der aufrechten Haltung. Dazu können depressive Stimmungen, Schlafstörungen oder Gedächtnisprobleme kommen. Die Krankheit führt bei Patientinnen und Patienten somit insgesamt zu erheblichen Beeinträchtigungen. Die gute Nachricht: Auch wenn Parkinson sehr belastend und bisher nicht heilbar ist, können medizinische Fachkräfte dabei unterstützen, die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten langfristig zu bewahren.

Viele Therapie-Bausteine

Wichtig dabei ist eine individuell angepasste Therapie, die das Augenmerk auf spezielle Bedürfnisse richtet. Die Behandlung setzt sich deshalb in der Regel aus mehreren Elementen zusammen. Eine hohe Bedeutung hat die medikamentöse Therapie, die durch den fortschreitenden Verlauf ständig neu abgestimmt werden muss. Weitere Bausteine sind Bewegungstherapien sowie neuropsychologische Therapien zur besseren Bewältigung psychischer Probleme.



Die „Virtuelle Parkinson Klinik“

Bei Medikationsumstellungen oder einem sogenannten Verschlechterungsschub ist oftmals ein stationärer Krankenhausaufenthalt nötig. Um Parkinson-Erkrankten zu ermöglichen, in dieser Situation alle Bestandteile der Therapie zu nutzen, aber dennoch im vertrauten Umfeld zu bleiben, haben die drei Knappschaft Kliniken Bottrop, Recklinghausen und das Universitätsklinikum Bochum exklusiv für Versicherte der KNAPPSCHAFT ein innovatives Versorgungsmodell entwickelt. In der „Virtuellen Parkinson Klinik“ wird das Krankenhaus durch eine digitale medizinische Rundum-Versorgung ersetzt. Betroffene können sich auf diese Weise ein Stück Unabhängigkeit bewahren.

Online-Intensivbehandlung

Zur Umsetzung des Konzepts hat die KNAPPSCHAFT gemeinsam mit dem Klinikverbund Knappschaft Kliniken einen Vertrag erarbeitet,

der eine vierwöchige virtuelle Intensivbehandlung und eine optionale einwöchige Nachbehandlung vorsieht. Arztgespräche, Gespräche mit einer Parkinson-Pflegefachkraft und Anwendungen, wie Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie, können Erkrankte in ihrer vertrauten Umgebung in digitaler Form durchführen. Die Behandlung wird durch Online-Trainingseinheiten ergänzt.

Termin vereinbaren

Parkinson-Erkrankte, die am neuen Versorgungsangebot der KNAPPSCHAFT interessiert sind, wenden sich an eine dieser drei Kliniken:

Knappschaft Kliniken Bottrop
Prof. Dr. Carsten Eggers
Tel: 02041 15 17 00

Knappschaft Kliniken Recklinghausen
Prof. Dr. Stephan Klebe
Tel: 02361 56 3701

Knappschaft Kliniken
Universitätsklinikum Bochum
Dr. Lars Schonlau
Tel: 0234 299 37 20

Erstgespräch vor Ort

Die Versorgung beginnt mit einem persönlichen Erstgespräch, das vor Ort in einer der drei Kliniken stattfindet. Darin klärt die behandelnde Ärztin oder der behandelnde Arzt ab, ob sich die Versorgungsform eignet und die vertraglich festgelegten Zugangsvoraussetzungen erfüllt sind. Eine Fernbehandlung ist nur dann zulässig, wenn bei Einhaltung allgemein anerkannter fachlicher Standards kein persönlicher Kontakt erforderlich ist. Wenn das der Fall ist, steht der Teilnahme an der „Virtuellen Parkinson Klinik“ nichts mehr im Weg.

450.000

Menschen erhalten jährlich in Deutschland die Diagnose Parkinson. Sie gehört zu den häufigsten Erkrankungen des Nervensystems weltweit.

Fast die Hälfte der Betroffenen erkrankt zwischen dem 50. und dem 60. Lebensjahr, bei weiteren 20 Prozent tritt Parkinson später auf. Junge Erwachsene leiden eher selten daran: Nur bei zehn Prozent zeigen sich die Symptome vor dem 40. Geburtstag.

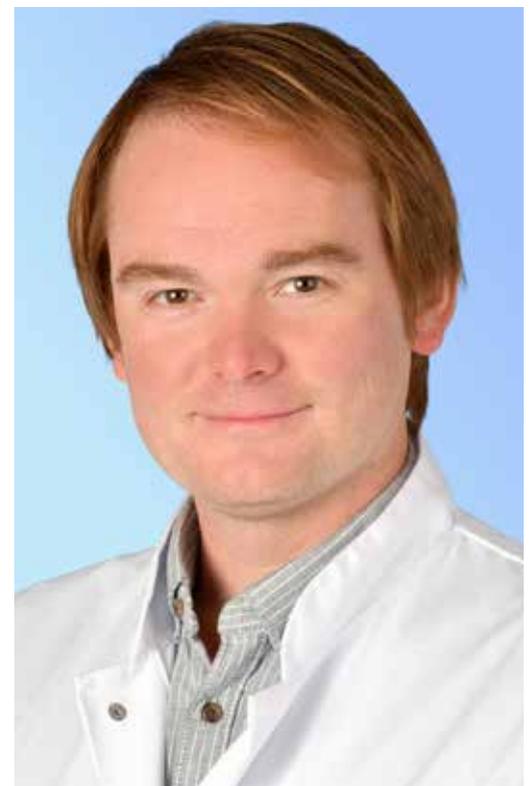
www.knappschaft-kliniken.de



» Prof. Dr. Stephan Klebe



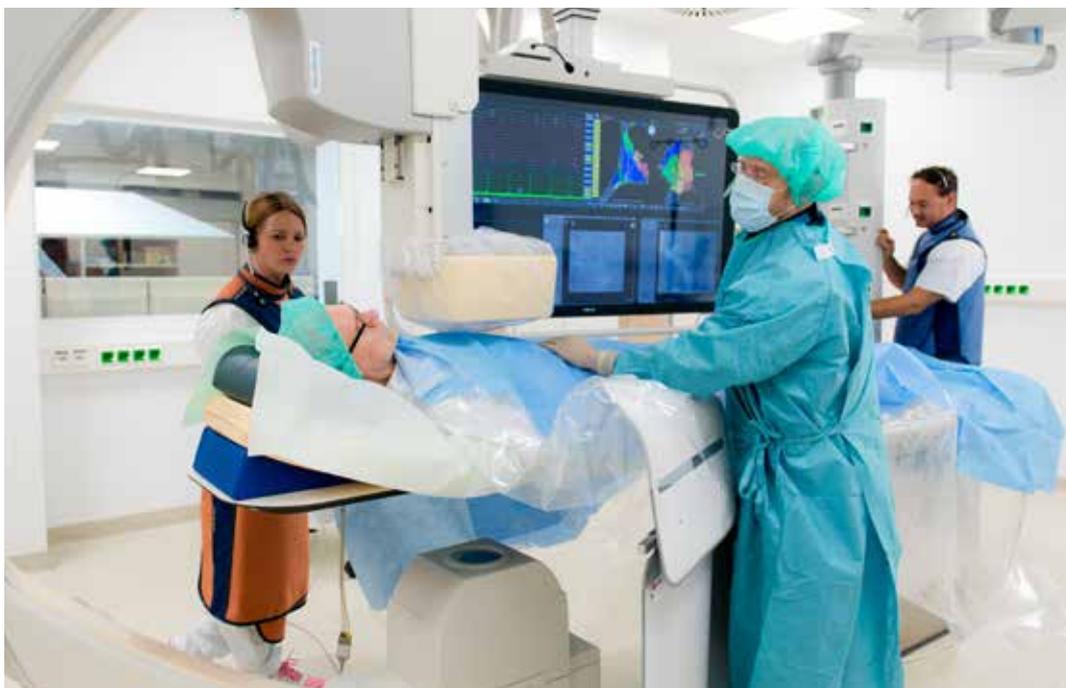
» Prof. Dr. Carsten Eggers



» Dr. Lars Schonlau

Vorhofflimmern – Innovative Ansätze in der Patientenversorgung

Das Herz ist mit bis zu 100.000 Schlägen pro Tag der Lebensmotor des Menschen. Wenn dieser Lebensmotor aus dem Takt gerät, bedarf es medizinischer Hilfe. Eine innovative Behandlungsmethode in den Knappschaft Kliniken nennt sich Pulsed-Field Ablation (PFA).



Innovative Behandlung

Katheterablationen dienen der gezielten Behandlung von Herzrhythmusstörungen und erfolgen meist stationär beim schlafenden Patienten. Das Zentrum für Elektrophysiologie in den Knappschaft Kliniken in Gelsenkirchen-Buer und in Recklinghausen verfügt über modernste Technologie und setzt eine innovative Behandlungsmethode ein: die Pulsed-Field Ablation (PFA).



» Der Katheter, der bei der Pulsed-Field Ablation zum Einsatz kommt, ist blumenförmig.

Das Herz ist mit bis zu 100.000 Schlägen pro Tag der Lebensmotor des Menschen. Doch was passiert, wenn dieser Lebensmotor aus dem Takt gerät? Vorhofflimmern ist die häufigste Herzrhythmusstörung und betrifft mehr als zwei Millionen Menschen in Deutschland. Es sind Störungen der elektrischen Reizleitung des Herzens. Sie können harmlos, aber auch lebensbedrohlich sein. Die Betroffenen beschreiben ihre Empfindungen etwa so: „Ich hatte so ein komisches Herzstolpern – es fühlte sich an, als würde mein Herz aus dem Takt geraten, wie ein Hüpfen oder Flattern in der Brust.“ Die Patienten leiden oft unter Symptomen wie Herzrasen und Atemnot, die die Lebensqualität stark einschränken. Sie fühlen sich selbst bei kleinsten Anstrengungen wie dem Treppensteigen erschöpft.

Auch bei Menschen, die einen gesunden Lebensstil pflegen und regelmäßig Sport trei-

ben, kann ein Vorhofflimmern auftreten: Sie registrieren zum Beispiel beim Joggen anhand der Pulsuhr, dass der Puls unregelmäßig ist und sie spüren, dass ihr Herz unkoordiniert schlägt – mal schnell, mal langsam. „Und obwohl diese Patienten eigentlich topfit sind, haben sie plötzlich ein ungutes flatteriges oder ziehendes Gefühl in der Brust. Dann ist diagnostisch ein Belastungs- und Langzeit-EKG dringend angeraten“, sagt Dr. Christoph Haurand, Chefkardiologe in den Knappschaft Kliniken Gelsenkirchen-Buer.

„Vorhofflimmern tritt in den Herzvorhöfen auf. Aufgrund einer elektrischen Fehlfunktion schlägt das Herz unregelmäßig – es gerät aus dem Takt. Das verringert den Blutfluss und erhöht das Risiko eines Schlaganfalls oder einer Herzinsuffizienz. Der Goldstandard der Behandlung ist die Ablation im Herzkatheterlabor.“

Dr. Patrick Müller ist Direktor des Zentrums für Elektrophysiologie und erklärt: „Im Gegensatz zu herkömmlichen Methoden, bei denen Wärme oder Kälte eingesetzt werden, nutzt PFA nicht-thermale elektrische Impulse, um gezielt krankhaftes Gewebe im Herzen zu behandeln. Der Vorteil liegt in der hohen Präzision und Sicherheit. Das umgebende Gewebe des Herzens, wie Speiseröhre, Lunge oder Nervenbahnen, bleibt verschont. Wir setzen im Verbund der Knappschaft Kliniken diese moderne Technologie erfolgreich ein und reduzieren potenzielle Nebenwirkungen erheblich. Die PFA ist eine sehr effektive und besonders schonende Behandlungsmethode.“

www.knappschaft-kliniken.de/gelsenkirchen



Neue Behandlungsmethode bei chronischen Gelenkschmerzen

Wenn weder Medikamente noch Physiotherapie dauerhaft die Schmerzen lindern, kann das künstliche Verschießen von Blut- und Lymphgefäßen in vielen Fällen die Lösung sein.

Die chronische Kniegelenkarthrose ist schmerzhaft. Wenn weder Medikamente noch Physiotherapie dauerhaft die Schmerzen lindern, „kann die Embolisation eine sehr gute Chance auf ein aktiveres Leben sein“, sagt Rustam Ibrahim, Departmentleiter für Interventionelle Radiologie. Die Gelenkembolisation ist ein noch recht neuer Therapieansatz. Mittlerweile können die speziell geschulten Experten aber auf die Erfahrung von mehr als 200 durchgeführten Behandlungen an den Standorten Bottrop und Gelsenkirchen-Buer bauen.

„Viele Menschen plagt ein massiver Gelenkverschleiß. Ihr Alltag ist von einer weit fortgeschrittenen Arthrose bestimmt. Dann schmerzt jede Bewegung und die Lebensqualität sinkt. Im Alter von 50+ fühlen sie sich für ein Kunstgelenk aber zu jung“, beschreibt Rustam Ibrahim die Situation seiner Patienten, die sich für eine Embolisation entscheiden. „Wir verschließen die Gefäßäste, die das geschädigte Gelenk mit Blut versorgen, unter örtlicher Betäubung mechanisch durch kleinste Partikel. Daneben werden

antientzündliche Medikamente direkt im Gelenk eingesetzt. Dies erfolgt minimal-invasiv über einen Zugang der Arterie in der Leiste oder am Handgelenk. Wir verwenden dabei einen sehr dünnen Katheter“, erklärt der Spezialist das Vorgehen.

Der 45-minütige Eingriff erfolgt in einem Katheterlabor. Kontrastmittel und das Röntgenbild zeigen, welche Gefäßäste entzündet sind. Nach der Embolisation sind die Patienten schnell wieder fit. „Wir heilen nicht die Arthrose, aber wir können mit dieser innovativen und effektiven Behandlungsmethode die Schmerzen der Patienten deutlich lindern, wenn nicht sogar ausschalten. In groß angelegten Studien konnte nachgewiesen werden, dass die Studienteilnehmer nach dem Eingriff weniger Schmerzen und einen größeren Bewegungsumfang hatten“, so der Radiologe. Das Verfahren eignet sich ebenfalls bei Patienten mit Problemen im Ellenbogen, in Schulter und Hüfte sowie an der Ferse. Auch chronische Sehnenentzündungen u.a. bei Sportlern können so behandelt werden.

Was ist Interventionelle Radiologie?

Die Interventionelle Radiologie stellt ein Teilgebiet der Radiologie dar. Hierbei werden Röntgen, Ultraschall, Computer- und Magnet-Resonanz-Tomographie für minimal-invasive diagnostische und therapeutische Eingriffe genutzt. Dazu gehört zum Beispiel das Aufdehnen eines Blutgefäßes mit einem Ballon, um eine Gefäßenge oder einen -verschluss wieder zu eröffnen und den Blutfluss in dem Gefäß wiederherzustellen (Angioplastie). Dies wird auch bei akuten Schlaganfällen eingesetzt.

Ebenfalls bei der Behandlung von Tumoren kommt die Interventionelle Radiologie mit verschiedenen Verfahren zum Einsatz. Gefäßverschließende Verfahren z.B. bei Aneurismen oder Blutungen durch Interventionelle Radiologen bzw. Neuroradiologen gehören zum Behandlungsspektrum.

» Rustam Ibrahim, Oberarzt in der Radiologie führt eine Embolisation des Kniegelenks durch.



» Oberarzt Rustam Ibrahim

www.knappschaft-kliniken.de/bottrop



WIR sind ein starker Verbund

und ein vielseitiger Arbeitgeber!

Starten Sie jetzt Ihre
Karriere bei uns

- » Ärztlicher Dienst
- » Pflege
- » Management & Verwaltung
- » Therapie
- » Ausbildung & Studium
- » Technik & IT
- » Reinigungsdienst
- » Wissenschaft & Forschung
- » Funktionsdienst
- » Lehre



www.knappschaft-kliniken.de

